

alsdenn mische man unter beständigem Umrühren

getrocknete geschabte Milantseife vier Unzen

darunter, und mache noch ehe es ganz kalt wird Stangen daraus.

Einplastrum simpliciter mixta.

Blöß vermischte Pflaster, Wachspflaster.

Anmerkungen.

1) Bey den Wachspflastern läßt man alles was leicht geschmolzen werden kan bey gelindem Feuer zusammenschmelzen, z. E. Wachs, Harz, Fette; wenn diese geschmolzen, so wird erst das allensals vorgeschriebene Del, Honig, Terpentin, die Absüde, Schleime, vorher aber warm gemacht, hinzugehan.

2) Alsdenn hebt man den Kessel vom Feuer, und thut, wenn die Mischung etwas kalt geworden ist, die vorgeschriebenen Pulver darzu und mischt unter beständigem Umrühren die Masse wohl unter einander; bestehen aber die Pulver aus Substanzen, die zum Theil oder ganz im warmen Pflaster schmelzen, so mischt man diese alsdenn hinzu wenn es eben vom Feuer weggenommen wird und noch sehr warm ist und endlich, wenn die Masse völlig erkaltan will die vorgeschriebenen ätherischen Oele und den im Weingeist aufgelösten Kampher.

3) Die Gummiharze z. E. Ammoniatgummi, Galbanum, stinkende Asa, u. s. w. dürfen nie zugleich mit geschmolzen werden: sondern sie werden besonders pulverisirt und zuletzt, wenn die zusammenschmolzene Masse merklich zu erkaltan und dick zu werden anfängt, durch stete Umrührung nach und nach in kleinen Portionen untergemischt. Besser noch thut man, (und bey allzuwarmer Bitterung kan

kan man nicht anders) man schmelzt sie besonders mit etwas Terpentin über einem gelinden Feuer und rührt hernach ihre Auflösung in Terpentin unter die kälteste Masse.

4) Die ferner zu beobachtenden Regeln siehe bey dem Bleypflastern Seite 301. Nr. 6. 7. 8.

Apothekernahme Emplastum Anglicanum.

Englisches Pflaster.

Man mische Tragant schleim vier Loth, Peruvianischen Balsam Eine Quente, wohl unter einander; alsdenn spanne man schwarzen Taffent in eine Rahme und trage die Mischung mit einem weichen Haarpinsel, das erste mal so dünn als möglich, damit es nicht durchschlage, auf die Eine Seite des ausgespannten Taffents, alsdenn läßt man den ersten Aufstrich an einer kühlen Luft trocken werden, und wiederholt das Aufstreichen noch drey und viermal bis man glaubt, daß es genug sey.

Apothekernahme Emplastum cicutæ.

Schierlingopflaster.

Man nehme Gummi ammoniak acht Unzen, gemeinen Weineßig sechzehn Unzen, und reibe dies so lange in einem steinernen Mörtel zusammen, (oder rühre in einem bequemen Geschir die Masse über einem gelinden Feuer oft um,) bis das Gummi aufgelöst ist. Alsdenn setze man die Auflösung durch Leinwand und setze Schierlingsspillenmasse vier Unzen darzu und lasse endlich alles zusammen über einem gelinden Feuer so lange abrauchen, bis es die Dicke eines Pflasters bekommt.

Apothekernahme Emplastrum citrinum.

Gelber Cerat, gelbes Zugpflaster.

Man nehme gelbes Harz Ein Pfund,
 gelbes Wachs ein halbes Pfund,
 gereinigten Hirschtalg acht Loth,
 Tannenterpentin vier Loth,
 und schmelze sie bey einem schwachen Feuer, sei-
 he sie noch warm durch und gieße sie in viereckich-
 te mit Del bestrichene Kartenskapeln.

Apothekernahme Emplastrum diasulphuris.

Schwefelpflaster.

Man nehme gelbes Wachs Eine Unze,
 Kolophonium sechs Quenten,
 schmelze dies bey gelindem Feuer und mische her-
 nach, wenn es vom Feuer weggenommen unter
 beständigem Umrühren hinzu
 Einfachen Schwefelbalsam sechs Un-
 zen.

Apothekernahme Emplastrum de galbano
crocatum.

Galbanpflaster.

Man schmelze Galbanum sechs Quenten,
 Tannenterpentin Eine Unze,
 und drücke sie durch Leinwand. Als denn schmelze
 man
 Weißlotenpflaster sechs Unzen,
 gelbes Wachs Eine Unze,
 unter beständigem Umrühren und gieße die obige
 geschmolzene Masse noch warm hinzu, und mische
 alles gut unter einander, endlich rühre man noch
 guten gepulverten und mit einigen
 Tropfen Brandewein befeuchteten
 Safran sechs Quenten
 hinein.

Apoth

Apothekernahme Emplastrum ischiadicum.

Süßwehpfaster.

Man nehme gelbes Harz vier Unzen,
gepulvertes Euphorbiungummi an-
derthalb Quenten.

Perchenterpentin sechs Quenten,
schmelze es und mische alles unter einander.

Apothekernahme Emplastrum meliloti.

Melilotenpfaster.

Rothe frische gelbe Steinkleeblumen drey Pfund in
Hirschtalg anderthalb Pfund,

bis die Blumen zusammenschumpfen und den
Talg färben, alsdenn drücke den Talg stark durch
ein Tuch, thue

weißes Harz vier Pfund,

gelbes Wachs zwey Pfund

darunter, koche sie noch ein wenig und mache ein
Pfaster daraus.

Apothekernahme Emplastrum mercuriale.

Quecksilberpfaster.

Reibe Quecksilber acht Unzen,

Perchenterpentin drey Unzen,

in einem Mörsel so lange zusammen, bis alle
Quecksilberkügelchen verschwinden. Alsdenn

schmelze man über einem schwachen Feuer

gemeines Pfaster Ein Pfund,

laß es ein wenig erkalten, und rühre den mit
Quecksilber beschwängerten Serpentin darunter.

Apothekernahme Emplastrum sticticum.

Pechpfaster.

Man nehme Harz drey und zwanzig Loth

Pech sechzehn Loth,

4 2

gek

gelbes Wachs acht Loth,
Hirschtalg vier Loth,
schmelze alles bey einem schwachen Feuer zusam-
men, seihe sie durch und laß sie denn unter be-
ständigem Umrühren kalt werden.

Apothekernahme Emplastrum stomachicum.
Magenpflaster.

Schmelze Gummi-pflaster,
Baumöl,
gelbes Wachs, von jedem ein halbes
Pfund,
bey einem schwachen Feuer, wenn alles gleich
fließt, so rühre bis es kalt ist
zart gepulverten Kümmel ein halbes
Pfund,
zart geriebene Lorbeeren vier Loth,
destillirtes Kümmelöl Eine Quente
darunter

Apothekernahme Emplastrum vesicatorium.
Blasenpflaster.

Man nehme gelben Cerat sechs und zwanzig Loth,
schmelze ihn bey einem schwachen Feuer und wenn
er gänzlich fließt, so rühre man von
zart geriebenen Spanischen Fliegen
acht Unzen
darunter.

Apothekernahme Emplastrum vesicatorium
perpetuum.

Beständiges Zugpflaster.

Man nehme Spanische Fliegen drey Loth,
Mastix vier Unzen,
Euphorbium Eine Unze,

Per:

Perchenterpentin vier Unzen,
nachdem man die Spanischen Fliegen gepulvert
hat, stoße man in eben dem Mörser den Mastix,
hernach das Euphorbium und malaxire es mit
dem Terpentin und mache Stangen daraus.

Essentia.

Essenzen.

Allgemeine Regeln bey der Bereitung der
Essenzen und der Tincturen.

1) Die Pflanzen oder ihre Theile müssen gelinde
und erst kurz vorher getrocknet seyn, wosern sie nicht
ausdrücklich frisch verordnet worden. Und ehe man
das vorgeschriebene Auflösungsmittel oder die Feuch-
tigkeit draus gießet, müssen sie allemal zerschneiden
und gequetscht werden.

2) Die geschicktesten Gefäße, worinn die Essenzen
zubereitet werden, sind Kolben mit langen Hälßen
oder Phiolen, die aber so weit seyn müssen, daß im-
mer zwey Dritttheile davon leer bleiben, und die mit
einem Kork oder Glase, in welche aber mit einer
kleinen Nadel einige Löcher gestochen worden sind,
nicht gar zu dicht verschlossen werden dürfen. Wird
der Kolben oder die Phiole zu fest verschlossen, so
kann es nicht anders seyn, die durch die Wärme aus-
gedehnte Luft, die keinen Ausweg findet, muß das
Glas, das ihrer Gewalt nicht widerstehen kan, zer-
sprengen, und diese Unvorsichtigkeit ist mehrmals
die Ursache von traurigen Unglücksfällen gewesen.
Doch darf die Furcht vor dem Zerbersten auch nicht
so weit gehen, daß man eine zu große Oefnung lie-
ße, weil dadurch viele von den geistigsten Theilen des
Auflösungsmittels und mit ihnen die flüchtigsten
Theile der Ingredienzen verfliegen und also die Tinc-
tur wässericht und unkräftig werden muß.